

Pöppelmann-Medaille an Ehepaar Huss und Ehepaar Hofmeister verliehen

„Um das Stadtbild verdient gemacht“

HERFORD (WB/az). Wo Geschichte lebendig und erhalten wird, ist der Verein für Herforder Geschichte nicht weit. Regelmäßig ehrt er Bürgerinnen und Bürger, die sich diese Aufgabe ebenfalls auf die Fahne geschrieben haben.

Bei der Pöppelmann-Medaille geht es aber um einen ganz bestimmten Teil von Geschichte: die Baukultur. Rund 200 Medaillen sind seit 1973 vergeben worden – häufig für Umbauten, Restaurierungen und Sanierungen, wie auch im Fall der jetzigen Preisträger – vereinzelt aber auch für den Neubau von Gebäuden oder an Personen und Plätze.

Die jetzigen Preisträger – das sind Hermann und Jutta Huss sowie Eckard und Dr. Kerstin Hofmeister. Gemeinsam mit Freunden und Familie nahmen sie am Sonntag die Medaillen und Urkunden

für ihr Engagement entgegen. Hermann und Jutta Huss haben sich der alten Elsbach-Villa am Wilhelmsplatz ange-

nommen – und damit ein Stück Baugeschichte erhalten. Eckard Hofmeister und seiner Frau Kerstin hatte es

wiederum das Wirtshaus Föge angetan. Den Vorher-Nachher-Effekt zeigte Jurymitglied Anja Uphaus am

Sonntag in einer Präsentation mit alten und neuen Fotos.

Hofmeister hielt bei der Übergabe eine flammende Rede für die Innenstadt von Herford. „Herford hat eine wunderbare Innenstadt, innerhalb des Walls gibt es eine einzigartige Ansammlung von Gebäuden, wir haben eine schöne Fußgängerzone, aber wir brauchen Kümmerer.“ Sowohl Hermann Huss als auch Hofmeister selbst hätten mit ihrem Engagement zum Erhalt der Gebäude jeweils einen kleinen Stein geworfen, sagte er sinnbildlich. „Aber es braucht viele.“ In der Verantwortung sehe er hier auch die Politik. In der Vergangenheit habe sich niemand mehr um die Innenstadt gekümmert, warf er den Verantwortlichen vor.



Die Pöppelmann-Medaille ist 2025 verliehen worden an Hermann und Jutta Huss (vorne, links) und Dr. Kerstin Hofmeister und Eckard Hofmeister. In der Jury saßen Johannes Beer (hinten, von links), Anja Uphaus, Ulrich Richter und Elke Brunegraf.

Foto: Angelina Keller

Die ausgezeichneten Projekte werden auf Seite 3 vorgestellt.